

Sophokles | Elektra

Sophokles

Elektra

Übersetzung und Anmerkungen

von Kurt Steinmann

Nachwort von Markus Janka

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14230

2013, 2021 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,

Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell

Printed in Germany 2021

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014230-1

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Die Personen des Dramas

DER ALTE ERZIEHER (ERZ.)

ORESTES (OR.)

ELEKTRA (EL.)

CHOR EINHEIMISCHER (mykenischer)

JUNGFRAUEN (CH.)

CHRYSOTHEMIS (CHR.)

KLYTAIMESTRA (KL.)

AIGISTHOS (AI.)

(Stumme Person: PYLADES)

*Prolog (1–120; 1. Teil 1–85, 2. Teil 86–120). Vor dem Königs-
palast in Mykene. Vorn Götterbilder, darunter ein Altar
Apollons. Der Tag bricht an. Der alte Erzieher, Orestes und
sein Freund Pylades treten auf. Sie sind bewaffnet und
tragen Wanderstäbe und breitrempige Reisehüte.*

ERZ. Sohn Agamemnons, der das Heer vor Troja einst
befehligte, nun bist du hier und darfst
all das erblicken, was du innig immer schon dir
wünschtest.

Denn das alte Argos, deines Sehnsens Ziel, ist dies:
der geweihte Grund der von der Bremse Fortgehetzten, die
Tochter war des Inachos, 5
und, Orestes, das dort ist des Wölfe tötenden,
des Gottes

Markt: Lykeios, und zur Linken dort der Hera
berühmter Tempel. Hier aber, wo wir hingekommen
sind,

sag dir, dass du Mykene vor dir siehst, das reich an Gold,
und dort, reich an Vernichtung, das Haus der Pelopiden, 10
von wo ich einst aus deines Vaters Schlachtung,
von deiner Schwester gleichen Blutes dich empfangend,
hinweg dich trug, hinaus dich rettete und groß
dich zog so weit ins Mannesalter, dass du rächst des
Vaters Mord.

So gilt es jetzt, Orestes, und du der Freunde liebster, 15
Pylades, eiligst, was zu tun ist, zu bedenken.

Denn es erweckt uns schon der Strahlenglanz der Sonne
zu hellem Lied der Vögel morgendliche Stimmen,
und hingeschwunden ist die schwarze Sternennacht.
Drum, ehe nun der Männer einer aus dem Hause tritt, 20

bespricht euch miteinander, denn wir sind nun an dem
Punkt,
wo nicht mehr der Moment zum Zaudern ist, sondern zum
Handeln höchste Zeit.

OR. O liebster du der Männer, meiner Diener, wie du
deutlich mir

Beweise zeigst, dass du loyal gesinnt bist gegen mich!
Denn wie ein Rassepferd, und wäre es auch alt, 25
in der Gefahr sein Feuer nie verliert,
vielmehr die Ohren spitzt, genauso treibst auch du
mich an und folgst, der ersten einer, selbst.

So will ich denn, was ich beschlossen habe, offenbaren,
du aber leihe meinem Wort ein scharf Gehör, 30
und verfehle ich das Richtige, verbessere mich!

Als ich zum Sehersitz von Pytho kam,
um zu erfahren, wie ich für den Vater
von seinen Mördern Sühne mir verschaffen soll,
gab Phoibos mir die Weisung, die du gleich vernehmen
wirst: 35

allein und unbeschützt von einem schildbewehrten Heer
mit Listen heimlich mit gerechter Hand das Blutbad zu
vollziehen.

Da wir nun solchen Götterspruch vernommen,
so gehe du, sobald Gelegenheit dir winkt,
in dieses Haus und forsche alles aus, was dort geschieht, 40
damit du mir mit sichrer Kenntnis klar berichten kannst.
Gewiss wird man dich nicht bei deinem Alter und nach

langer Zeit
erkennen, wird Verdacht nicht hegen, da dir silbern blüht
dein Haar.

Tisch diese Mär auf: Gastfreund seiest du

und von Phanoteus kämst du her, dem Phoker, 45
denn dieser ist der nächste ihnen von den Waffenbrüdern.
Und melde ihnen, es bekräftigend durch Eid,
tot sei Orestes durch ein unausweichliches Geschick, da er
bei Pythos Siegeskämpfen aus dem radgetriebenen
Gefährt geschleudert worden sei; darauf beruhe dein

Bericht! 50

Doch ich, hab ich des Vaters Grab, wie er gebot,
zuerst mit Opferspenden und vom Haupt geschnittner
Lockenpracht

geehrt, kehrt' wieder dann zurück hierher,
die Urne mit den Bronzewänden in den Händen tragend,
von der auch du ja weißt, dass im Gesträuch sie ist

versteckt, 55

damit mit irreführendem Bericht erwünschte Kunde
ich ihnen bring, es sei mein Leib dahin,
bereits vom Feuer aufgezehrt, verkohlt zu Asche.

Denn was bekümmert's mich, wenn ich, dem Wort
nach tot,

in Wirklichkeit gerettet bin und Ruhm daraus gewinne? 60
Ich denk, kein Wort, das uns Gewinn einträgt, kann

Unheil bringen.

Denn oft schon hört' ich auch von weisen Männern,
die man irrtümlich totgesagt; doch dann, wenn sie nach
Hause

zurückgekehrt, ehrt man sie umso mehr.

So, hoff ich zuversichtlich, werd auch ich infolge dieser
Kunde 65

den Feinden lebend als ein Stern erstrahlen noch!

Doch, väterliche Erde und ihr Heimatgötter,
verleiht mir Glück auf diesem meinem Gang,

auch du, mein Vaterhaus! Denn als dein Reiniger
komm rechtens ich, von Göttern angestiftet. 70
Und schickt mich nicht erfolglos weg aus diesem Land,
nein, lasst mich neuen Reichtum gründen,

wiedererwecken dieses Haus!

Gesprochen habe ich nun dies. An dir ist's, Alter,
zu gehen nun und nachzukommen deiner Pflicht!
Wir gehn hinaus! Der Augenblick ist da, er, der den

Männern 75

bei jedem Werk der größte Lenker ist.

EL. (aus dem Palast ertönen ihre Klagen). Weh mir, weh,
ich Unglückselige!

ERZ. Wirklich, mir schien, ich hörte von der Türe her
eine der Mägde drinnen leise jammern, Kind.

OR. Ist die Unglückselige Elektra? Möchtest du, 80
dass wir hier bleiben, um zu lauschen, wie sie klagt?

ERZ. Nein! Auf nichts lasst eher uns bedacht sein, als des
Loxias

Gebote zu befolgen und daranzugehn,
die Totenspende deinem Vater auszugießen! Denn es trägt
dies uns den Sieg ein und Erfolg bei allem Tun. 85

*(Die drei Männer ab; Elektra erscheint auf der Schwelle des
Palastes.)*

EL. O heilige Sonne
und Luft, die gleichen Anteil ihr habt am Licht: Wie
ihr mir

viele Klagegesänge
habt vernommen und viele auf die blutende
Brust einprasselnde Schläge,
sooft die finstere Nacht schwand! 90

Parodos (121–250). Einzug des Chores.

CH. O Kind! Kind der verworfensten [Str. 1]
Mutter, Elektra! Warum ohne Ende
zerfließt du so in unersättlicher Klage
um den vor Zeiten von der tückischen Mutter
aufs gottloseste hinterhältig wehrlos gemachten
Agamemnon, 125
das Opfer feigen Verrats? Käme, wer solches verübt,
doch um – wenn mir so zu reden erlaubt ist!
EL. O Edlen Entsprössne,
gekommen seid ihr meinen Qualen zum Trost! 130
Ich weiß und seh ein es, und nicht entgeht's mir,
doch will ich nicht davon lassen,
zu klagen um meinen unglückseligen Vater.
Darum, o die ihr vielfältiger Freundschaft Gunst stets
erwidert,
lasst mich so außer mir sein! 135
Ai, ai, ich flehe.

CH. Nie jedoch wirst du den Vater [Gegenstr. 1]
aus dem allen bestimmten Sumpfland des Hades
wiederauferstehen lassen, mit Klagen nicht noch Gebeten!
Doch vom richtigen Maß abrückend hin zum nicht zu
meisternden 140
Schmerz, richtest du dich, immer seufzend, gänzlich
zugrunde,
worin aber keine Erlösung ist von den Übeln.
Was strebst du mir nach dem schwer zu Ertragenden?
EL. Ein Narr ist, wer die kläglich 145
hingeschwundenen Eltern vergisst!

Doch geht mir nie aus dem Sinn die Wehklagende,
die verängstigte Vogelfrau, die Botin des Zeus,
die um Itys immer, um Itys schluchzt.

Io, allduldennde Niobe, als Göttin erachte ich dich, 150
die du in dem steinernen Grabmal
ai, ai, noch immer dich ausweinst.

CH. Nicht dir allein, [Str. 2
Kind, ist Leid erschienen unter den Sterblichen,
worin du stärker betroffen wärest als die drinnen, 155
mit denen du gleichen Ursprungs und Bluts bist,
wie Chrysothemis und Iphianassa
und er, dessen glückliche Jugend vor Leiden geschützt ist,
den das berühmte 160
Land der Mykenen einst
empfangen wird als Spross edler Väter, wenn er
unter dem wohlgesinnten Geleit des Zeus in dies Land
kommt – Orestes!

EL. Ja, er, auf den ich unentwegt wartend
ohne Kind, ohne Ehe, ich Arme, immer dahinleb, 165
von Tränen benetzt, mit diesem Schicksal,
das kein Ende verheißt meiner Übel; doch der vergisst,
was er erlitten und was er erfuhr. Denn welche
Nachricht kommt nicht zu mir, die sich nicht als
Täuschung herausstellt? 170
Denn immer zwar sehnt er sich,
doch bei all seinem Sehnen hält er's für unwert zu
kommen.

CH. Fasse Mut mir, fasse Mut, [Gegenstr. 2
Kind! Noch ist groß im Himmel